

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Preis für ein Jahr beträgt 30 Kop. und auf den 6-geheften Jahrgang 60 Kop. ...

Neue Lodzer Zeitung

Abend-Ausgabe. In jeder Ausgabe: Auf der 1. Seite pro 4-geheften Jahrgang 30 Kop. ...

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Strasse Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauer-Strasse 146, in der Buchhandlung von R. Gorn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-82.

Telephon Nr. 271.

II. Jahrgang.

Donnerstag, den (5.) 18. Januar 1912.

Abonnement-Exemplar.

Varieté Kelenenhof

Heute und täglich Vorstellung. Anfang des Konzerts um 8 1/2 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr. ...

Heute 2. UGO UCCELLINI

Heute, 2. Gastspiel von Mlle Adélisa genannt Sarah Bernhard!!

Kaffee-Konzert.

Auftritte erstklass. Artisten. Anfang 8 Uhr. Entree 35 Kop., Kinder 10 Kop.

Lodzer Zentral-Bahn-Klinik

Petrikauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterstraße, Telefon 1479. Konsultation unentgeltlich. Zahnziehen ohne Schmerzen.

145 Petrikauerstrasse (gegenüber der Evangelica) 145 Allgemein bekannte Zahnklinik von Zahnarzt H. PRUSS. Vollkommen schmerzlose Behandlung und Plombieren kranker Zähne.

Haupt-Agentur der Versicherung der Gesellschaft „Rossia“ und mein Kontor in das Haus Nr. 106 an der Petrikauerstrasse übertragen habe. Wilhelm Hordliczka.

Die Warschauer chemische Waschanstalt und Färberei von WLADYSŁAW PIETKA, LODZ führt alle in das Fach der chemischen Wäscherei schließlichen Aufträge schnell, gewissenhaft und billig aus.

Kasein in jeglicher Anzahl empfiehlt die Warschauer Molkereigesellschaft. Filiale in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 200, Telefon Nr. 27-71.

DR. B REJT, vom Auslande zurück. Spezialarzt für Haut-, venerische Krankheiten und Syphilis.

Jahn-Dr. S. Schneierson. Glukosa-Strasse Nr. 67. 390 empfängt täglich von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Photographie Artistique S. FRANK, Petrikauerstr. 71. Atelier für moderne Bildnisphotographie.

Die besten u. elegantesten Cigaretten bleiben 10288 LUX Laferme 10 St. 6 Kop., 100 St. 60 Kop.

Das Wirtschaftsjahr 1911.

Die „Pet. Ztg.“ bringt nachstehende treffende Jahresbetrachtung: Das Jahr stand im Zeichen zweier vorhergehender guter Erntejahre, die die Kassen reich gefüllt und dem Wirtschaftsjahr ein beschleunigtes Tempo gegeben hatten.

Nachrichten keineswegs übertrieben waren, sondern daß man es mit einem bitteren Notstand zu tun hätte. Die alte Erfahrung, daß es wohl zwei aufeinanderfolgende gute Ernten, nie aber drei geben könne, hat sich wieder einmal bestätigt.

erorme Summen für Rohstoffe zahlen, die wir selbst produzieren könnten, wie etwa Wolle und Baumwolle. Der Binnenhandel litt, wie schon angedeutet, unter dem Mißwuchs, doch ist hieraus in abgelaufenen Jahre keine ernste Kalamität entstanden.

erheben, namentlich nicht Deutschland, das gewisse Handelsinteressen in der Mongolei besitzt, und dem daher die Verstärkung des russischen Einflusses nicht unangenehm sein werde. Dieses sei besonders deshalb anzunehmen, weil Rußland eine Reihe von Bahnen in der Mongolei anzulegen beabsichtigte.

Die russische Aktion in Persien und in der Mongolei.

In diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß Rußland in der persischen und mongolischen Frage vorläufig nur mit England und Japan zu tun haben würde. Die übrigen Mächte, die keine größeren politischen Interessen in Persien und der Mongolei haben, sollen beschloffen haben, vor der Hand sich nicht weiter in die Konflikte einzumischen.



Champagne LOUIS DE BARY

Hotelbrand in Boston.

New-York, 17. Januar. (Spez.) Das Revere-Hotel in Boston, eines der berühmtesten Neu-Englands, das viele bekannte Persönlichkeiten, den verstorbenen König Eduard als Prinz von Wales und Kaiser Pedro von Brasilien sowie Henry Lind beherbergt hat, ist heute früh abgebrannt. Das Feuer entstand in einem Kaffee und verbreitete sich durch den Fahrstuhl rasch bis zum Dach des fünf Stockwerke zählenden Gebäudes. Duzende von Frauen wurden in Nachtwandern in bitterster Kälte heruntergebracht. Mehrere Männer und Frauen kletterten auf die Dächer der Nachbarhäuser. Die Feuerwehrleute waren mit Männern und Frauen rasch besetzt und durch rasches Aufstellen der Leitern rettete man mehr als zwanzig Leben. Zwei Frauen wurden in ihren Nachtwandern mit dem Kopf nach unten aus den Fenstern heruntergelassen, und die auf den Leitern befindlichen Feuerwehrleute brachten die Ohnmächtigen auf die Straße. Eine große Anzahl von Personen fanden in den nahe gelegenen Hotels Unterkunft. Einige haben ihr gesamtes Hab und Gut verloren. Die Geretteten mußten zum größten Teil barfuß durch Schnee und Schlamm in dünner Kleidung gehen.

Chronik u. Lokales.

Das Ministerium für Handel und Industrie sandte dem Lodzer Börsenkomitee einen Bericht über die Hauptausfuhr nach England zu. Nach England werden aus Russland hauptsächlich rohe Wolle, Ziegen- und Lämmlinge ausgeführt u. z. im Sommer vorwiegend aus Petersburg und im Winter aus Petersburg und im Winter aus Riga und Neval. Die englischen Importeure solcher Rohstoffe verlangen unbedingt die Angabe, aus welchen Gouvernements die Waren stammen, worauf sie in drei verschiedenen Sorten sortiert werden. Bei Ziegenhäuten sind dieselben Angaben zu machen. In der Mitteilung ist u. A. auch gesagt, daß die englischen Importeure in letzter Zeit sich von den Handelsbeziehungen mit Russland zurückgezogen haben, weil ihnen schlechtere Waren zugeandt wurden, wie sie sie bestellt hatten. Keinen Firmen aber bietet England ein gutes Absatzgebiet und in der Abteilung für Ankerhandel beim obigen Ministerium ist eine Liste der Importeure, die mit solchen Firmen gern Handelsbeziehungen anknüpfen möchten, vorhanden.

Konvention der deutschen Vinoleumfabriken. Der Verband der deutschen Vinoleumfabriken beschloß, daß die einzelnen Fabriken auf ihre Rechnungen die nachstehende Bemerkung als rechtsverbindlich hinzuzufügen hätten: „Wo Händlervereinigungen bestehen, welche den Schutz des Verbandes der deutschen Vinoleumfabriken genießen, dürfen Waren nicht zu billigeren Preisen oder günstigeren Bedingungen als von den betreffenden Händlervereinigungen festgesetzt verkauft werden. Im entgegengesetzten Falle würden von Seiten der Fabriken Lieferungen nicht stattfinden.“

Aus dem Geschäftsverkehr. Wie wir einem diesbezüglichen Rundschreiben entnehmen, ist Herr Otto Johann Schulz aus der Firma „Gebrüder Schulz“ ausgeschieden und wird das Geschäft — Baumwollhandel, Agentur und Kommission — von Herrn Theodor Schulz unter eigener Firma weitergeführt.

Zur Entdeckung der Kleinodien von Jasna Góra. Das Gerücht über die Entdeckung der Kleinodien von Jasna Góra in Lublin, über welches wir gestern berichteten, ist für die Untersuchungsbehörden keineswegs eine große Ueberraschung, da auf Lublin, als den Ort, an welchem die auf Jasna Góra geraubten Kleinodien Abfah fanden, die Augen der nachforschenden Polizeibehörden von je her gerichtet waren. Wie bekannt, bemerkten Hirten einige Wochen nach der Verübung des Verbrechens in der Nähe von Zwangorod auf einem Heuschäfer einen unbekannteren Menschen, der, als sich ihm die Hirten näherten, einen Revolver zog und sie damit bedrohte. Die Hirten entflohen, als sie jedoch einige Stunden später zurückkehrten, fanden sie auf dem Heuschäfer Seidenfäden, silberne Drähtchen sowie einige kleine Perlen. Wie es sich erwies, stammten diese Perlen, die Seidenfäden und die silbernen Drähtchen von dem Bilde auf Jasna Góra. Die Gesichtszüge des Menschen, der auf dem Heuschäfer saß, stimmten mit denen des mutmaßlichen Kirchenräubers Stefan Milosz überein, eines Sträflings, welcher, der Annahme des Herrn Kowalik (Chef der Warschauer Geheimpolizei) zufolge, den Raub auf Jasna Góra verübte. Die Mutmaßung des Herrn Kowalik war auf die Art und Weise des Zusammenknüpfens der Leine gestützt, die man in der Kapelle von Jasna Góra fand, und an welcher Leine sich der Kirchenräuber hingehängt hatte. Diese Leine war in derselben Weise an die Balustrade des Chors gebunden

worden, wie die Leine, an welcher sich der zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilte Stefan Milosz bei seiner Flucht aus dem Gefängnis in Zwangorod hinaus ließ. Dieser spezielle, nur von dem Sträfling gemachte Knoten, bildete den Ausgangspunkt zu den weiteren Nachforschungen. Näher der von den Hirten bei Zwangorod zufällig gemachten Entdeckung, senkte sich auch noch der Umstand die Aufmerksamkeit der Untersuchungsbehörden auf Lublin, daß in Lublin die Geliebte des Milosz, eine gewisse Gys, wohnte. Dank dieser, durch Herrn Kowalik erworbenen Kenntnis, umgab der Chef der Lubliner Geheimpolizei die Gys beständig mit Geheimagenten. Außerdem teilte der Lemberger Polizei der Lubliner Polizei mit, daß ein Kaufmann aus Lublin in Lemberg sehr alte, wahrscheinlich von Polas herkommende Kostbarkeiten zeigte. Diese beiden, dem Chef der Geheimpolizei zugegangenen Mitteilungen, hatten zur Folge, daß in der Wohnung des Adler eine Revision vorgenommen wurde, die zu der Entdeckung der Kleinodien führte. Der Wert der Kleinodien zusammen mit dem Perlenkleid beträgt etwa 100,000 Rubel, da das Perlenkleid, welches dem Kloster im Jahre 1717 vom Papst Clemens XI. geschenkt wurde, allein 26 1/2 Pfund wiegt und von einer speziellen Regierungskommission am 19. Juli 1865 auf 27,189 Rubel abgeschätzt wurde. Im Laufe der Zeit wurden jedoch viele künstliche Steine durch echte ersetzt, so daß der Wert des Kleides in der letzten Zeit auf 60,000 Rubel anwuchs. Festgestellt wurde auch, daß der Gesamtwert der geraubten Perlen 100,000 Rubel beträgt. Der Raub auf Jasna Góra wurde in der Nacht vom 22. zum 23. Oktober 1909 verübt, und das Echo, welches dieses Verbrechen allenthalben fand, läßt es erklärlich finden, warum der Dieb — vermutlich von der Not dazu gezwungen — sich erst so spät zum Verlaufe der geraubten Gegenstände entschloß.

Telegraphisch wird noch aus Lublin berichtet, daß während der Revisionen, die bei den Personen vorgenommen wurden, die zur Familie des verhafteten Adler gehören, weiter keine Kleinodien entdeckt wurden. Noch nach gestern wurde Adler, nach erfolgtem Verhör, aus dem Gefängnis entlassen und in die Freiheit gesetzt. Adler behauptet, daß er das Opfer einer Demütigung von Seiten der Konkurrenz wurde, stellte über einen Teil der Kostbarkeiten Rechnungen von Juwelieren vor, aus welchen hervorgeht, daß er auf legalem Wege sie erwarb. Die von ihm nach der Revision abgenommenen Kleinodien, die einen Wert von 2000 Rubel repräsentieren, wurden versiegelt und dem Prokureur des Petrikauer Bezirksgerichts zugesandt. So lautet der heutige Bericht des „Kur. Poranny“ über diese sensationelle Angelegenheit.

Verhaftung einer Betrügerbande. Dem Vorsteher der Dössaer Delegation P. v. n. Rügelen ging vor einiger Zeit die Anzeige zu, daß in Dössa einige Personen eingetroffen sind, welche Betrügereien in den hiesigen Banken verüben wollten. Mitglieder der betreffenden Betrügerbande unterhielten einen regen Briefwechsel mit ihren Spießgesellen in Tiflis, Baku, Warschau und Lodz. In Dössa bestreben sie sich hauptsächlich mit Bankbeamten Bekanntschaft zu schließen. Um die Betrüger zu ermitteln, trat ein Beamter der Geheimpolizei im Kontor der Internationalen Kommerzbank in Dienst, weil man erfahren hatte, daß die Betrügerbande vor allem auf dies Kontor abgesehen hat. In der Tat erschienen in der Warschauer Abteilung dieser Bank ein gewisser Setai Krumianz und wies Doppelschriften von Frachtbriefen über Absendung von Ledervern nach Dössa auf die Summe von 14,500 Rub. zum Einkassieren vor. Der Versuch, Geld zu empfangen mislang dem Krumianz, denn er wurde verhaftet. In ihm erkannte man den abgeheimt n. Betrüger Michail Begardse. Unter anderem erfuhr die Polizei, daß zu der Bande auch eine Frauensperson, eine gewisse Barbara Konstanti gehört. Ihre Aufgabe bestand in der Verführung junger Bankbeamten, die man gerne als Teilnehmer an den Betrügereien erworben hätte. Der ehemalige Beamte der Bank, in der Tat ein Geheimpolizist, schloß Bekanntschaft mit der Barbara Konstanti und entlockte ihr alle die geplanten Betrügereien betreffenden Geheimnisse. Letztere rührten vom Organisator der Bande, einem gewissen Schakel her, der in Tiflis wohnte und der dort auf eine telegraphische Bitte verhaftet worden ist. Als die Rolle der Konstanti völlig festgestellt worden war, wurde sie ebenfalls verhaftet. Dann wurde deren Bruder Wladimir, der sich in Dössa unter dem falschen Namen Potapow aufhielt, in Haft genommen. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß dieser Bande bereits ein Betrag gestohlen ist. Auf Grund zweier gefälschter Doppelschriften behob die Bande in der Lodzer Handelsbank 13,250 Rub.

Ein großer Hotelbrand in Döwiczin entstand in der Nacht zum Sonnabend. Um Mitternacht brach in dem bekannten, meist von Touristen und Kaufleuten frequentierten Bahnhofs-Hotel „de Jator“ Feuer aus, das bis gegen Mittag wüthete. Am Sonnabend abend 6 1/2 Uhr, als die Feuerwehr schon längst ihre Tätigkeits eingestellt hatte, da man keine Gefahr mehr befürchtete, brach das Feuer von neuem aus und binnen kurzer Zeit war das ganze Hotel niedergebrannt, jedoch nur noch die Umfassungsmauern übrig geblieben. Zum Glück war das Hotel zur fraglichen Zeit nur schwach besetzt, jedoch sämtliche Gäste gerettet werden konnten. Da die Bahnhofsanlagen gefährdet erschienen, sandte der Stationsvorsteher die Bahnpolizei mit der nötigen Mannschaft an die Brandstelle. An den Löscharbeiten beteiligten sich alle Feuerwehren der Umgegend, auch die aus Preussisch-Posen. Das Rettungswerk war mit großen Schwierigkeiten verbunden, da Wassermangel herrschte. Das Feuer soll in der im

terre gelegenen Destillation auf bisher unangelegte Weise entstanden sein. Der Materialschaden ist sehr erheblich. Der am Hotelgebäude angebrachte Telefon-Zentralapparat, der sämtliche Leitungen nach der Stadt enthielt, wurde vollständig eingeeicht, jedoch der Telefon-Verkehr mit der Stadt vorläufig gänzlich eingestellt werden mußte.

Chedrama. Vorgestern hat sich der Bürgermeister, Bankdirektor und Apotheker Czortkow in dem Städtischen Gefängnis (Galizien) erschossen, nachdem er vorher seine Gattin vergiftet hatte. Der Vorfall erregt ungeheures Aufsehen.

Ueberraschung. Gestern abend um 10 1/2 Uhr wurde der Strauß des Hauses Döwiczinstraße 54, Franciszek Mitzalak, 25 Jahre alt, von Stralchen überfallen und durch einige Messerstiche am Kopf, sowie an den Händen, mit denen er sich wehrte, erheblich verwundet. Auf die Hilfe des Verwundeten eilten Bewohner dieses Hauses herbei, die Messerhelden ergriffen die Flucht und entkamen auch unbefragt. Es wurde der Rettungswagen gerufen und der erkrankende Arzt legte dem Verletzten den ersten Verband an. Der Ueberraschung ist offenbar auf einen Rauecht zurückzuführen, denn wie wir erfahren, wurde M., während er an der Pforte des erwähnten Hauses Wache hielt, von der Ueberraschung ohne vorher in Wortwechsel zu geraten, verwundet. Eine strenge Untersuchung ist im Gange.

Prämienziehung. Bei der am 15. d. M. stattgehabten Ziehung der Ersten Inneren Prämien-Anleihe vom Jahre 1864 fielen Gewinne zu 500 Rub. auf folgende Bilette:

Table with 5 columns: Ser. B., Er. B., Er. B., Er. B., Er. B. containing numerical data for lottery prizes.

In ganzen 300 Gewinne im Gesamtbetrage von 600,00 Rub.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Zu dem Maskenball des Christlichen Kommis-Vereins, der bekanntlich am Sonnabend im großen Saale des Establishments „Helenenhof“ stattfand, erfahren wir, daß von den Festarrangements ein riesiges Programm entworfen wurde, um allen Teilnehmern Amüsements und Zerstreutungen in Gülle und Fülle zu bieten. In den Teil, der den Vorführungen gewidmet ist, wurden daher auch Kabarett-Vorstellungen aufgenommen, wobei u. a. auch der berühmte Verwandlungskünstler Signor Nao Uccellini, sowie zahlreiche andere, erstklassige Artisten und Artistinnen aufzutreten werden. Da sich die Veranstaltungen des Lodzer Christlichen Kommis-Vereins z. g. U. stets durch Ungezogenheit und humorvolle Stimmung auszeichnen, so ist anzunehmen, daß auch dieser Maskenball alle darauf gestellten Hoffnungen im weitgehendsten Maße erfüllen wird.

Von der Besale-Ausstellung. An der Ausstellung wird ein ständiges Buffet eingerichtet und zwar zu mäßigen Preisen. Das ganze Einkommen des Buffets hat das Ausstellungs-Komitee für die arbeitslosen jüdischen Weber bestimmt. Die Dejours während der Ausstellung haben Damen der besseren Gesellschaftskreise übernommen, deren Namen noch bekanntgegeben werden.

Von Feldscher-Verband. Gestern Abend, um 10 Uhr, fand im Lokale an der Konstantinstraße Nr. 5 die Jahres-General-Versammlung der Mitglieder des Lodzer Feldscher-Verbands statt. Zum Vorsitzenden wurde Herr Karol Konieczny gewählt, der die Herren Josef Slowinski und Ferdinand Zajoncowski zu Beisitzenden und Herrn D. Polzyna zum Schriftführer ernannte. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde das Andenken des verstorbenen Mitgliedes Herrn W. Sietarski durch Erheben von den Eichen geehrt. Sodann wurde der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1911 bekannt gegeben. Danach gehörten dem Verband 5 Ehrenmitglieder und 47 aktive Mitglieder an. Die Beiträge floßen nicht regelmäßig ein, erwiesen sich am Schluß des Jahres jedoch ziemlich beträchtlich. Die Gesamt-

einnahmen bezifferten sich auf 749 Rub. 54 Kop., die Ausgaben auf 584 Rub. 88 Kop. Als wichtigere Ereignisse waren im verflossenen Jahre zu registrieren: die Glückwunsch-Adressen, welche den Herren Doktoren Margules, A. Krusche und Bomasz anlässlich ihres 25jährigen Jubiläums von der Verwaltung im Namen des Verbands überreicht wurden, sowie die Teilnahme der 4 Delegierten des Verbands an den Allrussischen Feldscher-Kongress in Moskau, über dessen Resultate wir eingehend berichteten. Das Budget für das laufende Jahr wurde in den Einnahmen auf 117 Rub. und in den Ausgaben auf 99 Rub. 50 Kop. veranschlagt. Rechenschaftsbericht und Budget wurden von der General-Versammlung bestätigt. Sodann wurde an Stelle des Herrn Franciszek Sarkiewicz, der sein Mandat niederlegte, Herr Ferdinand Zajoncowski zum Präses gewählt und in die Revisionskommission die Herren Teofil Golachowski, Jan Kalkiewicz und M. Rosenzweig. Zu erwähnen ist noch, daß der Verband die Fachzeitschriften: „Przeglad Felczerski“, „Przeglad Iokarski“, „Felczerski Wiestnik“, „Felczerski“, „Medycyna praktyczna“ u. s. w. abonniert und, daß die Bibliothek des Verbands 300 fachwissenschaftliche Werke aufweist.

Erschütterndes Verbrechen.

8 Personen von Banditen ermordet.

In der gestrigen Nacht ist in den bei Dzarow gelegenen — 15 Werst von Warschau entfernten — Borzeckischen Wäldern ein furchtbares Verbrechen begangen worden: ermordet sind zwei Familien — Weinberg und Sankielewicz — sowie ihr Nachbar Erdenberg. Die Einzelheiten dieses entsetzten Mordes sind folgende:

In den Borzeckischen Wäldern wohnten im Forsthaus zwei sogenannte „Schreiber“ eines Holzkaufmanns — Jael Weinberg nebst Frau, Amchel Sankielewicz nebst Frau und vier Kinder, sowie in dem angrenzenden Dzarow — ein dritter Schreiber — Henoch Erdenberg nebst Frau.

In den Wohnungen dieser Schreiber hielt man gewöhnlich mehrere Hundert Rubel in barem Gelde, die aus dem Verkauf des Holzes, Mietsraten u. s. w. herstammten. Vorgestern vor dem Abend kam Erdenberg nach Borzeck zum Weinberg und Sankielewicz und, nachdem er sich dort ein wenig länger aufhielt, beschloß er, zu übernachten.

Gestern in aller Frühe wurden die Nachbarn durch den örtlichen Waldwärter, der in der Nähe der beiden Familien der Schreiber wohnt, alarmiert, daß am gestrigen Abend im Forsthaus ein Banditenüberfall verübt worden sei. Gegen 7 Uhr Abends drangen in die Wohnung des Waldwärters — nach dessen Erzählung — zwei Banditen ein, welche ihn zusammengebunden und ihm unter Androhung des Todes verboten haben, die Wohnung vor der Morgenfrühe zu verlassen und sich überhaupt von der Stelle zu rühren. Aus Furcht vor Rache der Banditen, blieb der Waldwärter so bis früh und dann fing er an zu alarmieren.

Die Aufmerksamkeit der Ankommenen habe zu allererst die Türe der Wohnung der beiden Familien in Anspruch genommen. Als sie in die Wohnung hineinkamen bot sich ihren Augen ein furchtbarer Anblick: an allen Stellen des Zimmers lagen die in schrecklicher Weise gemordeten Mitglieder der beiden Familien, sowie ihr verspäteter Gast und Nachbar Erdenberg.

Alle sind wie aus der Wunden zu schließen ist, mit einem stumpfen Werkzeug und mit Messern gemordet worden.

Im ganzen 8 Leichen fielen unter den Schlägen der Banditen. Auf eine wunderbare Weise blieb noch die zehnjährige Tochter Sankielewicz's, welche in tödlicher Angst sich unter ein Bett versteckte, am Leben.

Die herumgeworfenen Gegenstände und zerstückelten Schabellen und Schloffer sprechen zur Genüge dafür, daß die Banditen diesen Mord zwecks Raub verübten. Wieviel sie geraubt haben, ist schwerlich auch nur im Verhältnis anzugeben.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Thalia-Theater. Die 3 Aktenebene Thalia-Operette in 3 Akten von Viktor Leow, Musik von Leo Fall. Als Fall noch nicht in den Fehler der modernen Operettenkomponisten in Welscherei verfiel, schuf er in glücklichen Momenten Operetten, die durch ihre prächtigen und schäumenden Melodien und unerwöhnlichen Reize einen Siegeszug über die weltbedeutenden Bretter antreten. Es hieß nun Gulen nach Athen tragen, wollte man an dieser Stelle nochmals über „Die geschiedene Frau“ näher eingehen. Die herrlichen Walzermotive, wie „Kind du kannst tanzen wie meine Frau“ und „Im Schlafpouee“ sind bereits längst Gemeingut der musikalischen Welt geworden und die wridelnde Rhythmik der Melodien



Das Programm des Ministeriums Poincare.

Die Vorstellung des Kabinetts Poincare in den beiden Häusern des französischen Parlaments nahm einen sehr günstigen Verlauf...

Hierzu wird aus Paris berichtet: Wenn es nur auf die Ziffern des Abstimmungs-ergebnisses ankäme, so mühte man die von dem Kabinett Poincare für seine heutige Programm-erklärung erzielte Mehrheit von 440 gegen 6 Stimmen als einen beispiellosen parlamentarischen Erfolg bezeichnen...

ter Nation und Frankreich in einem aufrichtig friedlichen Geiste hösliche und freimütige Beziehungen aufrecht zu erhalten, die zur Grundlage haben gegenseitige Achtung vor den Interessen und der Würde beider Länder...

Das Kabinett des Kriegsministeriums.

Paris, 17. Januar. (Spez.) Nach Schluß der gestrigen Kammer Sitzung hatte der neue Kriegsminister, Herr Millerand, Beratungen mit den Generälen Joffre, Castelnau, Menetrez, Dubail und anderen militärischen Würdenträgern...

Bourderlat, der im fünfundsiebzigsten Lebensjahre steht und die Militärschule in Saumur leitet, gilt als einer der besten Reiteroffiziere und hat eine glänzende Laufbahn hinter sich...

Die andern Mitglieder des Kabinetts des Kriegsministeriums werden heute ernannt werden. Ueber ihre Namen verlautet bis jetzt noch nichts.

Der Kriegsminister Millerand beabsichtigt, den durch Herrn Messimy geschaffenen Posten eines Generalsekretärs des Kriegsministeriums beizubehalten. Wahrscheinlich wird der Staatsrat Rousseau dafür ernannt werden.

Die Senatskommission vertagt.

Paris, 17. Januar. (Spez.) Nach Schluß der gestrigen Senats Sitzung trat die Senatskommission für die Prüfung des deutsch-französischen Marokko-Uebereinkommens zusammen...

Englische Aufnahme der Erklärung des Kabinetts Poincare.

London, 17. Jan. (Spez.) Die Depeschen aus Paris über die gestrige Sitzung der französischen Deputiertenkammer heben hervor, daß das Kabinett Poincare, das man hier das „Große Ministerium“ nennt, eine Mehrheit ohne gleichen erhalten hat...

Die Thronrede zur Landtagseröffnung.

[Von unserem Berliner Korrespondenten.]

Berlin, 16. Januar. Wenn der preussische Landtag heute zwischen den Schlächen, zwischen dem Haupt- und Stichwahlen zum Reichstage, zusammengetreten ist, so geschah das „gehobend nicht dem eignen Trieb“, sondern dem Art. 76 preussischen Verfassung, welcher bestimmt: „Die beiden Häuser des Landtags der Monarchie werden durch den König regelmäßig in dem Zeitraum vor dem Aufange des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Januar und außerdem, so oft es die Umstände erheischen, einberufen.“

Die vom Ministerpräsidenten v. Bethmann Hollweg verlesene Thronrede hat keinerlei Ueberraschungen gebracht. Alle große Leistungen konnte man von dem preussischen Parlament angeht des späteren Zusammentritts ohnehin nicht erwarten...

fest. Die Hauptarbeitsleistung wird wie immer der Stat darstellen, dessen „mäßiger Reichtum“, wie die Thronrede das übliche Defizit bezeichnet, heute bereits nach dem Finanzminister dem Abgeordnetenhaus mundgerecht gemacht wurde. Sehr bemerkenswert ist die Wendung der Thronrede, daß sich durch die Preissteigerungen der Lebensmittel „bellagenernde Mißstände für die Verbraucher“ ergeben haben...

Unter den in der Thronrede angekündigten Vorlagen figuriert an erster Stelle die sogenannte Sekundärabparlage, welche diesmal endlich die Mittel für die Elektrifizierung der Berliner Stadt-Ring- und Vorortbahn bringen soll. Das war höchste Zeit, nachdem in der neuesten Berliner Poste bereits die Stadtbahn als der letzte Rest des alten gemüthlichen Berlins gefeiert wird...

Auch die Einkommens- und Ertragssteuernnovelle bringt keine sonderliche Ueberraschung. Daß die jetzt zur Erhebung gelangenden Steuerzuschläge „in die Tarife eingegliedert“ werden sollen, war bereits bekannt. Daß „Mehrmaßnahmen für die Staatskasse gegenüber dem jetzigen Steuerkommen nicht herbeigeführt“ werden sollen, werden die Steuerzahler gern hören, wenn sie auch überzeugt sind, daß der Fiskus sich dabei nicht zu seinem Nachteil verrechnen wird...

Von den in Aussicht gestellten Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung des Deutschen in den Landes-teilen mit gemischsprachiger Bevölkerung hört man eigentlich noch nichts, denn die Ausdehnung der in Westpreußen und Posen getroffenen Maßregeln zur Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes sollen sich auf „einige andere Landesteile“ beziehen. Weitere Maßnahmen sollen sich „in Vorbereitung“ befinden. Der mehrfach angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Darlehenskontrolle scheint nicht in dem Dinarkeprogramm enthalten zu sein. Ueber die Vorlage betreffend Einführung des Zwanges zur Arbeit ist noch nichts Näheres bekannt geworden...

Wenn wir lieben, so wollen wir, daß unsere Mängel hervorgehoben werden — nicht aus Eitelkeit, sondern, weil das geliebte Wesen nicht leiden soll.

Was Du ererbt von Deinen Vätern hast ....

Roman von Guido Krüger. (7. Fortsetzung.)

„Wer? wiederholte Albrecht Grona. Wer anders wohl, als der Justizrat Kern, der nämlich nicht nur dreißig Jahre hindurch der Anwalt Deines Vaters bis zu dessen Tode war, sondern nebenbei auch noch mein leiblicher Onkel ist.“

„Ich so — ja; Ihr seid ja verwandt miteinander.“ — Der Onkel strich sich mit der Hand über die Stirn. — „Siehst Du, das hatte ich ganz vergessen.“

ständig, wenn Du Dich über diese Fragen zu informieren suchst.“

Albrecht Grona wurde lebhafter. „Ja siehst Du, unsere langjährige Freundschaft! An die hab' ich ja auch in erster Linie gedacht! Als Deine Mutter noch lebte, da haben wir Knirpse schon immer zusammen gespielt, obgleich ich doch fast vier Jahre älter war. Wie oft hab' ich zu Hause meine Sengen bekommen, wenn ich wieder mal meinem Lehrer weggelaufen war, um hierher zu kommen. Trotzdem ja Roggenstirn und Tereow aneinandergrinsen und landschaftlich keins vor dem andern was voraus hat — immer gefiel es mir bei Euch viel besser.“

Ein gespannter Ausdruck kam für die Dauer eines Atemzuges in sein Gesicht. „Wahrscheinlich auch deshalb, weil ich meine Mutter nie gekannt hab' und die Deine immer so gut zu mir war. Und was glaubst Du, wie empfänglich ein Kind dafür ist! Denn ich weiß noch ganz genau, wie oft ich mich in der ersten Zeit, als ich in Greißwald auf dem Ohmstium war, gebangt hab' — nach Deiner Mutter. Später starb sie ja dann; und da steckte Dich Dein Vater ins Kadettenkorps. Da hast Du nun den vorgeschriebenen Entwicklungsgang ganz regelrecht durchgemacht; bist jetzt rund sechs Jahre in Herzogswalde und drüßst Deine paar Mäntchen mit einem Bierzeiser, daß Du sicher noch mal als Adjutant den Gipfelpunkt militärischer Akkuratheit erreichst.“

Bei mir ist die Geschichte ja allerdings nun nicht ganz so glatt nonfanten gegangen. Du erinnerst Dich — im April werden's fünf Jahre — ich hatte gerade mein Jahr bei den „Alexandern“ in Berlin heruntergeriffen — da verunglückte mein Vater. Weiß der Himmel, wovor der Gaul schreute, daß er die Uferböschung heruntersetzte und rein in den Erlensee, zwischen all die Binsen und Schlingpflanzen. Mein Vater mußte sich mit den Füßen wohl in Nierenzeug verhaselt haben; — denn als wir ihn endlich nach drei Tagen fanden, da saß er noch immer im Sattel, die Bügel krampfhaft in den geballten Fäusten.“

wollte die Pachtung von Roggenstirn doch wieder haben, weil schon Vater und Großvater auf der Domäne geessen hatten. Tod und Teufel hätte ich angerepelt, ehe ich mir das aus den Fingern gehen ließ. Erst all die Eingaben an die Regierung, mit denen ich aber zu keinem bündigen Resultat kam. Bis ich mich mit einem Samendiatgeuch direkt an den Kaiser wandte. Da klappte die Sache mit einem Male. Ja, und während Du in Deinem Herzogswalde alle Privilegien des Kasinofürsten genießen konntest, hab' ich auf Roggenstirn den dicken Kopf in Rastatt „Lehrbuch der Landwirtschaft“ und Maßhahns „Düngerwirtschaft“ gesteckt oder hier bei Strippenregen auf dem Gaul über die Felder karoliert, um Gespanne zu revidieren und die Beamten aus ihrem sanften Schlaf aufzuklopfen.“

Ein warmer Schimmer hellte in seinen Augen auf. „So nur ein Jahr lang als blutjunger Nachs die volle Verantwortung über fast fünf-tausend Morgen Weizenboden haben und dann keinen Vater und keine Mutter neben sich — ich sage Dir, das läßt ein zehn Jahre älter werden. ... Und bei all dem hab' ich mich doch immer gefreut, wenn ich von Dir einen Brief bekam oder an Dich schrieb. Oft genug hab' ich Dich ja auch in Herzogswalde besucht, wenn ich in Eurer Gegend zu tun hatte auf einem Viehmarkt oder um meine Fohlen zur Remonte zu bringen. Auf diese Weise sind wir beiden immer zusammengeblieben. Und wenn eine Freundschaft bei solch einschneidendem Unterschied in den äußeren Verhältnissen nicht den kleinsten Miß bekommt, nicht lauer und kühlere wird, ich meine, dann muß sie schon sehr tief sitzen. Vielleicht macht das, weil wir ein- und dieselbe Heimatluft geatmet haben. So was titet wie Pech und Schwefel.“

Albrecht Grona steckte sich seine Zigarre wieder an, die ihm während der langen Rede ausgegangen war. Dann zog er sich einen Stuhl heran und setzte sich. Nachdenklich verfolgte er mit den Augen die einzelnen Wimper des Leppichs unter seinen Füßen. „So, weshalb ich die alten Geschichten hier noch einmal ausbrame: Nämlich an das alles muß ich denken, als ich vor drei Tagen von

dem plötzlichen Tode Deine Vaters hörte. Da hab' ich anspannen lassen und bin zu meinem Onkel in die Stadt gefahren. Ich mußte mich doch orientieren und Dir Red' und Antwort stehen, wenn Du kamst.“

Zuerst wollte er mir absolut keine Auskunft geben; meinte, das ginge mich nichts an, und ich sollte mich nicht um angelegte Eier kümmern. Außerdem dürfe er als Anwalt einer Familie bei dem Ableben des bisherigen „Chefs“ derart vertrauliche Mitteilungen nur dem unmittelbaren nächstberechtigten Erben machen. Na — und da hab' ich mich denn wieder mal als ein Meiß gezeigt, der von Partgefühl und Respekt vor dem Privatleben seines Nächsten absolut keine Ahnung hat; und hab' dem Herrn Onkel so lange zugehört, bis er mir reinen Wein einschenkte. Und daß ich ihm aufmerksam zugehört hab', glaub' ich Dir vorhin in wohlgelegten Perioden bewiesen zu haben.“

Hans Scharreihn sah regungslos — zusammengefunken. Nur die Arme hatte er auf die Seitenlehnen des Sessels gelegt und starrte brütend in die zuckenden Flammen.

„Danach zu urteilen, bin ich also bankrott, noch ehe ich überhaupt angefangen habe?“

„So ziemlich — ja!“

Der im blauen Rock hob fragend den Kopf. „So ziemlich? — Du sagtest mir doch vorhin, daß mein Vater —“

„Nun ja, gewiß!“ unterbrach der Roggenstirner ein klein wenig ungeduldig. „Einschränkungen müßt Du natürlich gelten lassen. Freilich, Dir als Offizier fehlt dafür naturgemäß der Blick. Also ich meine, Du brauchst das, was ich Dir da alles auseinandergesetzt hab', nicht so unbedingt wörtlich zu nehmen. Dem zum Teufel, Tereow ist schließlich ein Bektz, dem selbst zehn Jahre einer solch elenden Erdernüchtheit nicht absolut rettungslos auf den Hund bringen. Die Sache ist so, daß Dein Grund und Boden bis zur äußersten Grenze des Menschenmöglichen mit Hypotheken überlastet ist. Da heißt keine Maus einen Faden vor ab.“

(Fortsetzung folgt.)



dadurch die Armenpflege zu entlasten, allenthalben grundsätzliche Billigung finden.

Auch der dreimal geprüfte Entwurf betreffend die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen, Westfalen und Rheinprovinz erscheint wieder auf dem Plan, während die Regierung auf das von der konservativ-reaktionären Mehrheit zur Stütze gebrachte Fortbildungsschulgesetz und die rheinische Landgemeindeordnung fürsorglich verzichtet hat.

G. Baccelli über den Dreibund.

Der "Messagero" veröffentlicht eine Aufschrift des früheren Ministers Guido Baccelli über die Frage der Erneuerung des Dreibundes. Die Aufschrift lautet: "Die Freundschaft mit Frankreich darf niemals als Vorwand oder Grund dienen, daß Italien die Heiligkeit seiner Allianz mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn breche."

Die umgetauften Dante-Strassen.

In Florenz zog gestern Abend eine gewaltige Volksmenge mit Fahnen und Musik nach dem alten Volksquartier von Altiflore, wo Dantes Wiege stand, und dessen altertümlich pittoreske Gassen die aus Divina Commedia stammenden Namen Inferno, Purgatorio und Paradiiso (Vorhölle) führen.

Italien und Oesterreich-Ungarn.

Daß das Mißtrauen, welches fortgesetzt in manchen Kreisen Oesterreichs gegen die Politik des verbündeten Italiens besteht und zuletzt wieder in einer Rede des christlich-sozialen Führers Freiherrn von Fuchs seinen Ausdruck fand, unbegründet sei, wird in einer halbamtlichen Analyse der italienischen Regierung mit Nachdruck betont.

Die offizielle Tribuna findet es unerklärlich, daß in Oesterreich-Ungarn die falsche Nachricht über eine Verstärkung der italienischen Rüstungen an der österreichischen Grenze gerade in den Augenblick vorbereitet werde, in dem wegen des Krieges in Tripolis das Gegenteil der Fall sei.

Einer telegraphischen Meldung aus Wien zufolge wird dort gegenüber den Kommentaren, die an den Besuch des Erzherzogs Leopold Salvator beim italienischen Botschafter Herzog von Avarna geäußert wurden, von zuständiger Seite festgestellt, daß dieser Besuch ein einfacher Höflichkeitssatz war, und daß die Kommentare zu demselben Anlass gegeben hat, infolgedessen jeder Grundlage entbehren.

Im ungarischen Unterhause erklärte, wie ein Telegramm aus Budapest meldet, der Finanzminister Lutzay auf geringe Bemerkungen eines oppositionellen Abgeordneten über den ungarischen Staatskredit und dessen Verrentung im Ausland, er wüßte auf diese Frage nicht einzugehen.



Graf v. Wedel-Piesdorf Dr. Frhr. v. Erffa

Das neue Präsidium des preussischen Landtages.

Das Präsidium des neu zusammengetretenen Landtages der preussischen Monarchie wurde am Montag gewählt. Präsident des Herrenhauses wurde Graf Wedel = Piesdorf, Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr von Erffa.

Wie vorauszusehen war, hat Canalejas gestern vormittag nach angeblicher nochmaliger Weigerung eingewilligt, die Regierungsgeschäfte weiterzuführen.

Das dritte Kabinett Canalejas.

Wie vorauszusehen war, hat Canalejas gestern vormittag nach angeblicher nochmaliger Weigerung eingewilligt, die Regierungsgeschäfte weiterzuführen. Da sämtliche Minister im Kabinett verbleiben, ist eine Neuveridigung nicht erforderlich.

er, der Finanzminister, nicht, inwieweit dieses Gerücht auf Wahrheit beruhe. Sollte der Minister des Neuen jedoch einen solchen Versuch tatsächlich gemacht haben, so wäre das nicht zu tabeln.

Marokkohandel.

Eine hübsche Wendung muß aus der gestrigen Sitzung der Senatskommission erzählt werden. Herr Lehmann, der Kolonialminister, verteidigte das deutsch-französische Abkommen vor der Kommission und sprach sich mit etwas größerer Freiheit als vor der Kammer aus über das gute Geschäft, das Frankreich gemacht habe.

Einem weiteren Telegramm zufolge, meldet der Madrider Korrespondent des "Petit Parisien", Ministerpräsident Canalejas habe ihm mitgeteilt, daß die französisch-spanischen Verhandlungen in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden dürften.

Die englische Presse über das Kabinett Poincaré.

Die hiesigen Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem neugebildeten französischen Kabinett. Sie erkennen durchweg die Bedeutung Poincarés und seiner Mitarbeiter an. Aber sie erwarten im allgemeinen in der Neubildung des Ministeriums keine starke Aenderung des bisherigen Ansatzes der französischen Politik.

Zusammentreffen mit di Sar Giuliano wurde bereits vor längerer Zeit angekündigt.

Paris, 18. Januar. (P. T.-L.) Der "Agence Havas" zufolge, hat die französische Regierung der italienischen Vorstellungen anlässlich des Vorfalls mit dem Dampfschiff "Karthago" gemacht.

Der türkische Senat und die Kammerauflösung.

Im unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß Kabinett alsbald nach der Kammerauflösung teilweise umgebildet, indem Talat das Portefeuille des Innern, Dschavid das der öffentlichen Arbeiten übernehmen werden.

Die andernamte Sitzung des Senats, in der über die von der Senatskommission beschlossene Auflösung der Kammer endgültig entschieden werden sollte, war infolge des Fernbleibens der Hälfte, zumeist oppositioneller Senatoren, beschlußunfähig und wurde deshalb auf morgen verschoben.

Die Partei der liberalen Elemente richtete an die Senatoren einen Aufruf, in dem erklärt wird, daß die Verteidigung der Verfassung nunmehr dem Senat anvertraut sei.

Das Attentat auf Juan Schikai.

Drei von den Angreifern Juan Schikais wurden, wie schon mitgeteilt, festgenommen. Die ferner gemeldet wird, wurden noch drei andere Revolutionäre unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet.

Peking, 18. Januar. (Spez.)

Die drei jungen Leute, die wegen des Bombenanschlags auf Juan Schikai verhaftet worden sind, gehören einem organisierten Komplott von jungen Revolutionären an. Sie hatten längs des Weges, dem Juan Schikai zurückzulegen hatte, in gewissen Abständen Posten aufgestellt, die sämtlich Bomben trugen.

Die Lage in China.

Peking, 18. Januar. (Spez.) Der Prinz Tsching und der alte Resident haben sich gestern zu Juan Schikai begeben, mit dem sie eine längere Unterredung hatten und die Einzelheiten der Abdankung endgültig festlegten.

In Tschifu kamen gestern drei Kreuzer an, die seitens der Lokalbehörden und der Bevölkerung begeistert empfangen wurden.

Die Abdankung bevorstehend.

Peking, 18. Januar. (Spez.) Nach einem gestern Nachmittag abgehaltenen Kabinettsrat scheint die Abdankung des Thronen heute stattzufinden.

Vom Kriegsschauplatz in Tripolis

berichtet das halbamtliche italienische Telegraphenbureau: Ein von Benghasi zur Rekognoszierung ausgesandtes halbes Regiment Kavallerie hatte mit einer Gruppe von Beduinen ein Schermägel.

Tunis, 17. Januar.

Durch Funkpruch wird gemeldet, daß italienische Torpedoboote den Dampfer "Karthago", der ein dem Krieger Duce gehörendes Flugzeug an Bord hatte, aufgebracht und nach Cagliari ein-gebracht haben.

Asquith und Bethmann Hollweg als Friedensengel bei di San Giuliano.

Es wird bekannt gegeben, daß der englische Premierminister Asquith und der deutsche Reichskanzler von Bethmann Hollweg in aller nächster Zeit in Rom zusammentreffen werden, um dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten Marchese di San Giuliano einen Besuch abzustatten.



Zum Präsidentenwechsel im Abgeordnetenhaus.



Jordan von Kröcher, der seit 14. Jahren das Präsidium inne hatte.

Lufe mit Planen konnte nicht ausgeführt werden, da uns die Planen durch eine See weggeschlagen wurden. Während dieser Arbeiten waren die Feuer in dem Heizraum durch hereinbrechende Seen ausgelöscht. Dann kam eine Brechsee senkrecht hernieder und schlug eine Lufe ein. Unter diesen Umständen war das Schiff nicht mehr auf See zu legen, weil es vorn zusehends weg-sank. Da stießen wir sämtliche Mannschaften an Deck kommen und Schwimmwesten anlegen. Gegen 10 Uhr morgens erfolgte der Untergang. Wir wurden alle mit in die Tiefe gerissen. Der erste Offizier Hus erzählte weiter: „Als ich an die Oberfläche kam, sah ich einen Luftenbedel, den ich erfaßte, dann ein halbes Gigboot treiben und klammerte mich hieran fest. Hierauf sah ich den dritten Offizier, Herrn Krohn, auf mich zuschwimmen und half auch ihm mit auf den Luftenbedel. Später kam noch ein Matrose, der Grieche Du-luis, hinzu. Dann wurde uns der Luftenbedel wieder weggeschlagen, und wir klammerten uns an das halbe Gigboot allein. Zweimal schlug dieses um, wobei der 3. Offizier unter das Trag-säck kam, es verließen ihn sehr bald die Kräfte, und er versank. Kurz danach sichtetet wir einen Dampfer, dessen Namen wir leider nicht erkennen konnten. Er wurde von uns angerufen und an-gespiessen, reagierte aber nicht, sondern fuhr ruhig weiter. Wir nahmen an, daß er uns nicht gefe-hen hat. Gleich darauf verschwand auch der grie-chische Matrose in den Wellen. Gegen 3 Uhr nachmittags sichtetet ich den Dampfer „Ravenstone“, der mich dann aufnahm, indem er mir Leinen zuwarf. Bewußtlos wurde ich an Deck genommen. Es wurde dann alles abgejagt, und man ent-deckte noch den Matrosen Homann. Da dieser nicht mehr imstande war, sich an der ihm zuge-morfenen Leine festzumachen, ließ sich der erste Offizier vom „Ravenstone“ an einem Tau hinun-ter, umklammerte den Matrosen mit der Fäße, und so wurden dann beide hochgezogen. Zum Schluß erwähnen wir noch, daß die Aufnahme an Bord des Dampfers „Ravenstone“ außerordent-lich gut gesehen ist.“

Fortdauer des belgischen Kohlenarbeiterstreiks.

Brüssel, 17. Januar. Der belgische Ministerpräsident hatte sich er-boten, ein Schiedsgericht zusammenbringen, das die Streitangelegenheit zwischen den belgischen Kohlenarbeitern und den Bechenbesitzern schlichten sollte. Die Grubengesellschaften haben sich jedoch geweigert, den Spruch des Schiedsgerichtes anzu-

nehmen, und so sind vorläufig alle Hoffnungen auf eine Beendigung des belgischen Kohlenstreiks vereitelt worden. Es stehen über dreihunderttausend Kohlenarbeiter im Ausstande. Die Streikenden verfügen nur über geringe Hilfsmittel. Es macht sich schon große Not, besonders bei der plötzlich eingetretenen Kälte, unter ihnen bemerkbar. Im Gebiet von Mons leiden die Fabriken unter starkem angewiesener. In einer Anzahl von Be-trieben ist die Arbeit sehr eingeschränkt, in an-deren Fabriken überhaupt eingestellt. Die Bechen-besitzer wollen Arbeiter aus dem Auslande heranziehen, um wenigstens die zahlreichen, noch nicht verladenen Kohlenvorräte verladen zu lassen und in den Handel zu bringen.

Ballettstreik an der Pariser Oper.

Paris, 17. Januar. Seit langer Zeit war das Ballettkorps der Pariser Oper mit verschiedenen Verfügungen der Direktion unzufrieden; es lag etwas in der Luft, und selbst bei den jüngsten Ballettdamen gährte es. Einige von ihnen hatten an die Direktion den sehr naheliegenden Antrag auf Erhöhung um 500 Francs gestellt, die ihnen von den Her-zen der Administration ebenso glatt wie unart abgelehnt wurde. Die Nachricht von dem ab-lehnenden Bescheid, der gestern in der Oper an-kam, brachte das Ballettkorps auf die angenehmen Beine, und die Ballettdamen, die ja in Bewe-gungen sehr gefällig sind, traten in eine wir-kungsvolle Streikbewegung ein. Bevor der Vor-hang zu dem Ballett „Rousalka“ hochgehen konnte, erklärten die Damen, daß sie nicht auf-treten würden, und die Vorstellung mußte unter-brochen werden. Als der Regisseur von der Kampe herab dem Publikum mitteilte, daß das Ballett nicht stattfinden könnte, gab es einen kleinen Zwischenfall, indem vom vierten Range jemand rief: „Sie altes Kamel!“, ein Ruf, der ver-mutlich von einem zwar tauben, aber die Kunst ehrlieh liebenden Manne stammte, und der in der Enttäuschung des Augenblicks nur zu be-greiflich ist.

Handel und Industrie.

Vom englischen Textil-Markt wird berichtet, daß die allgemein feste Tendenz des Wollmarktes auch in der abgelaufenen Woche keine Einbuße erfahren habe, die Nachfrage war nicht sehr bedeutend, doch wurden immerhin



Der englische Spion Kapitän Trewh, der in der Festung Glas, wo er seine Straf verbüßt, einen Selbstmordversuch un-ternommen hat.

größere Posten hauptsächlich mit inländischen Verbrauchern abgeschlossen. Auch auf dem Kammzugmarkt war der Bedarf des Auslandes nicht von Bedeutung, während in Kammlingen und Wollabfällen desgleichen in Kunstwollen immerhin größere Umsätze stattfanden. Die Beschäftigung der Wollgarnspinner läßt nichts zu wünschen übrig, vorzugsweise begehrt sind Cheviot-garne für Zwecke der Weberei während in Strickgarn verhältnismäßig wenig neue Ordere erteilt worden sind. Was die Preise anbelangt, so hat sich eine Minderung kaum vollzogen, die Spinner bestehen nach wie vor auf ihren Forde-rungen. In der Woll- wie Halbwooll-Weberei macht sich nach wie vor guter Begehrt der Kolonien und Süd-Amerikas geltend, während mit dem Kontinent abgesehen von einzelnen Spezialitäten größere Geschäfte kaum zustande kamen. Auch das Wirkwarengeschäft ist merklich ruhig geblieben, mit Ausnahme von Lagerver-käufen, welche sofort expediert werden können. In der Baumwollindustrie hofft man auf eine baldige Beseitigung der Differenz zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die ferneren Ausichten in diesem Zweige werden als gut bezeichnet. Auch die Ausichten in Leinwandgeweben haben sich merklich gebessert, und auch in der Zatebrachne dürfte das Geschäft als normal bezeichnet werden.

Gedenkt der darbedenden und frierenden Bögel!

Die Ueberlebenden vom Dampfer „Chios“.

Hamburg, 17. Januar. Von dem Dampfer „Chios“ der deutschen Levante-Linie sind, wie berichtet, bei dem Untergang im schweren Sturm des Meerbusen von Bis-lana nur zwei Mann, ein Matrose und der erste Offizier gerettet worden. Bei ihrer Ankunft in Hamburg gestern mittag haben beide vor ihrer Redezeit folgenden Bericht von der Katastrophe gegeben: „Bereits am 21. Dezember abends ge-gen 11 Uhr setzte ein Sturm aus Westsüdwest ein. Die Ruderkette brach, das Schiff fiel sofort ab und kam schwer zu See zu liegen. Die Ru-dertafeln wurden ausgelegt und dann das Hand-ruder eingestellt, was mit großen Schwierigkeiten verknüpft war, da schwere Sturzfelsen über das ganze Schiff wegbrachen. Als wir 5 Uhr mor-gens nach vorn kamen, sahen wir, daß eine Ver-schranzung, Legebäume sowie Rettungsboote wäh-rend unserer Abwesenheit über Bord geschlagen und von einer Lufe die Personagen ausgerissen waren. Wir versuchten sie wieder überzuholen, was uns jedoch nicht gelang. Unsere Arbeiten zum Dichtmachen der Lufe waren durch die schwe-ren Brecher, die die Mannschaft hin und her-schleuderten, stark behindert. Das Vernageln der

Advertisement for 'Masken-Ball' (Mask Ball) on Saturday, February 3, 1912, at the Helenehof. It includes details about ticket prices, prizes, and the organizing committee.

Advertisement for 'panna' (panna) featuring 'Mädchen' (girls) and 'Rbl. 13,000' (13,000 rubles) in a list of services and offers.

Advertisement for 'Ein Laden' (a shop) and 'Laden, Wohnung und Keller' (shop, apartment, and cellar) with various rental and service listings.

Advertisement for 'Färbermeister' (dyeing master) and 'Ein tüchtiger Bleichmeister' (skilled bleaching master) with contact information.

Advertisement for 'Ein Laufbursche' (a running errand boy) and 'Maschinenschreiberin' (typewriter operator) with details on requirements and contact.

Advertisement for 'Wohnungs-Angebote' (housing offers) and 'Zu vermieten' (for rent) with various property listings.

Advertisement for 'Ein Zimmer' (a room) and 'Möb. Frontzimmer' (furnished front room) with rental details.

Advertisement for 'jungen energischen Mann' (young energetic man) and 'Ein Schablonenzeichner' (stencil drafter) with job descriptions.

Advertisement for 'tüchtigen Schlossermeister' (skilled locksmith) and 'Lehrerin' (teacher) with details on qualifications and contact.

Advertisement for 'Bwei helle Fabriksäle' (two bright factory halls) and 'Eine Wohnung' (a house) with rental information.

Advertisement for 'Kost und Logis' (board and lodging) and 'Wohnungs-Gesuche' (housing requests) with various offers.







mit seltener Grazie und Feinsche gepaart und die mit witzigen Dialogen gewürzte Handlung sichtlich immer noch den durchschlagendsten Erfolg.

Herr Hallendorf war als Hofsekretär von Lysewage gelanglich wie darstellend, recht gut, eine anmütige Partnerin fand er in Fel. Kaiseritz. Sie blendete schon durch ihre reizvolle äußere Erscheinung und sang mit Gehörlichkeit und Wärme. Fel. Fürstena als Bonda von der Loo schuf im ersten Akte eine stückende, von Poese durchwehte Gestalt. Herr Fischer als Gerichtspräsident war ganz in seinem Element. Herr Bernhödt gab den Generaldirektor der Schlafwagen-Gesellschaft in übertrieben junger Manier. Herr Kossell als Schlafwagenkonduktor war auf einen wenig übertrieben, später aber in den richtig eingehaltenen Grenzen. Fel. Rossi und Herr Hellwig als Willem und Martje bildeten ein flottes Pärchen und befruchteten im Spiel und Gesang. Herr Agerty war ein guter Gerichtspräsident, ebenfalls Herr Koffe als Gerichtsbeisitzer. Die Tänze unter Leitung des Herrn Majewski waren gut arrangiert.

H. Z.

Während morgen, Freitag, noch einmal wie hier so beliebte Operette „Die Geißel“ von Leo Fall wiederholt wird, geht Sonnabend das am letzten Sonntag mit so großem, durchschlagendem Erfolge zur Aufführung gekommene Lustspiel „Großstadtluft“ mit Herrn Direktor Adolf Klein in der prächtigen Rolle des „Dr. Krusinski“ in Szene. Für Sonntag steht die pikante und melodische Operette „Die Geißel“ mit entzückenden Tanzszenen, einstudiert vom Balletmeister Herrn Majewski, in Vorbereitung.

### Aus der Provinz.

**W. Petrikau.** Wegen des Kirchenraubes auf Jasna Góra. Am Mittwoch gelangte hier vor der III. Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts der Prozess wegen der Verurteilung des Bildes der Muttergottes von Czestochau auf Jasna Góra zur Verhandlung. Das Verbrechen wurde bekanntlich am 10. Oktober 1909 verübt, und alle Nachforschungen blieben vergeblich, bis man die Gebrüder Martin und Josef Winiarek, ersterer 32, letzterer 34 Jahre alt, verhaftete, die auf ihren im Dorfe Niedrzym, Gemeinde Grabowka, Kreis Czestochau, gelegenen Feldern ein vergoldetes Bild, auf welchem ursprünglich Perlen und Diamanten befestigt waren, sowie einen Teil des Kleides, das von dem Muttergottes-Bilde gerammt wurde, gefunden haben wollten. Entdeckt wurde die Sache dadurch, daß die Gebrüder Winiarek vorerwähntes Stüchlein, von welchem sie annahmen, daß es Gold sei, einem Uhrmacher verkaufen wollten. Unter dem Verdacht, daß die Erzählung von der Auffindung der erwähnten Gegenstände erdacht sei und daß die Gebrüder Winiarek sehr gut die Herkunft, sowie auch die Personen kannten, welche den Kirchenraub auf Jasna Góra verübten, wurde gegen beide die Anklage wegen Mitwisserschaft und Verheimlichung des Verbrechens erhoben, wurden beide auch gefänglich eingezogen. Martin Winiarek befand sich bis zur gestrigen Verhandlung ununterbrochen in Untersuchungshaft, während sich Josef Winiarek gegen Kaution auf freiem Fuße befand. Die Ergebnisse der zwei Jahre andauernden Untersuchung umfassen 10 Bände. Zu der Verhandlung, die unter Vorsitz des Vize-Präsidenten des Petrikauer Bezirksgerichts, Excellenz Schustalow, stattfand, waren 11 Zeugen vorgeladen, darunter auch der Chef der Czestochauer Landpolizei, Herr Lebedziem, sowie der ehemalige Wristaw der Czestochauer Polizei Denison, der sich z. Zt. im Petrikauer Gefängnis befindet, jene Untersuchung wegen des Kirchenraubes auf Jasna Góra aber von Anfang an leitete. Die Anklage unterstützte der Prokururgeliebte des Petrikauer Bezirksgerichts Herr Chyranowski, die Angeklagten hatten keine Rechtsanwältin. Nach Vernehmung der Zeugen, sowie nach längerer Beratung, verurteilte der Gerichtshof Martin Winiarek zum Verlust aller Rechte und zu 3 1/2 Jahren Arreststrafe; Josef Winiarek wurde freigesprochen.

### Aus Warschau.

**Vorfälle in der jüdischen Gemeinde.** Vor einigen Tagen wurden seitens der jüdischen Gemeinde Unterstützungen an hilfsbedürftige Personen verteilt, jedoch nur an solche, deren Hilfsbedürftigkeit durch die Armenvorsteher festgestellt war. Dessen ungeachtet hatte sich vor dem Gebäude der Gemeinde eine nach vielen Hunderten zählende Menge anderer Leute eingefunden, die als professionsmäßige Bettler und dunkle Griffsengen bekannt waren, jedoch gleichfalls Unterstützung verlangten. Hierbei kam es zu argen Ausschreitungen. Letztere drangen in das Haus, zertrümmerten einen Teil der Kanzleinrichtung, Fensterscheiben usw. Nur mit Mühe konnte die Ordnung wiederhergestellt werden.

Vorgestern trugen sich wiederum zahlreiche Menschenengruppen vor dem Gebäude der Gemeinde an der Grzybkowastraße an. Die Frontlinie war zufolge der Anordnung des Vorstandes mittels einer Kette verschlossen und in das Innere ließ man nur Interessenten herein, die sich legitimieren konnten. Am Tore stellte man einen Wächter auf, dem ausgegeben wurde, niemanden hereinzulassen. Aber die sich immer zahlreicher ansammelnde Menge schob den Wächter beiseite und drängte in das Geschäft, sich im Übermaß still verhaltend. Als die Menschenmenge immer größer zu werden anfing, erschien die Polizei, die sie aus dem Geschäft vertrieb. Hierbei ist zu keiner Verhaftung gekommen.

Vorgestern fand eine Beratung der Vorstandsmitglieder statt, auf welcher der Beschluß gefaßt wurde, Unterstützungen in Geld nicht mehr zu ge-

währen, sondern sich mit der Errichtung einer Armenküche zu befassen und überhaupt Unterstützungen in Natura zu gewähren.

Seitern vormittag um 10 Uhr. fingen sich ebenfalls Menschengruppen vor dem Gebäude und auf der Vorhof der Gemeinde anzuhäufeln, Unterstützung erwartend. Sie verhielten sich still. Es ist ihnen eine Unterstützung nicht gewährt worden, da der Vorstand, wie oben erwähnt, beschlossen hat, solche in Geld nicht zu erteilen.

### Telegramme.

**Allerhöchster Dank.**  
**Petersburg, 18. Januar. (P. L. - A.)** Dem Gouverneur von Kurland und dem Stellvertretenden des Gouvernements von Laurien ist der Allerhöchste Dank für die Ordnung in den Städten Belgorad und Jalta und Umgebung während der Durchfahrt und des Aufenthaltes Seiner Majestät ausgesprochen worden.

**Petersburg, 18. Januar. (P. L. - A.)** Das Reichsratsmitglied Schamshin ist gestorben.

**Petersburg, 18. Januar. (P. L. - A.)** Der Mathematiker-Kongress ist geschlossen worden. Es sind mehrere Resolutionen gefaßt worden, darunter eine über die Vermehrung des Anschauungsunterrichtsmittels zur Mathematik in den Mittelschulen, die Erweiterung des Programms in den Mädchenschulen und die unbedingte Reform der Mathematikseminare. Der nächste Kongress findet im Jahre 1912 in Moskau statt.

**Petersburg, 18. Januar. (P. L. - A.)** Im November des vorigen Jahres sind für die Luftschiff-Flotte 1182 Rbl. 42 Kop. gespendet worden.

**Petersburg, 18. Januar. (P. L. - A.)** Am 20. Januar findet das 100-jährige Jubiläum des Kaiserlichen Gymnasiums statt. Anlässlich dieser Feier hat Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna Allergnädigst befohlen, daß dieser Tag in allen Institutionen auf den Namen Ihrer Majestät und in der Kanzlei Ihrer Majestät festlich begangen wird.

**Kiew, 18. Januar. (P. L. - A.)** Die besondere Beratung unter Vorsitz des Gouverneurs in Angelegenheit der Einführung der Stadthauptmannschaft hat sich für die Einführung derselben nach dem Etat der Moskauer Stadthauptmannschaft ausgesprochen.

**Simbirsk, 18. Januar. (P. L. - A.)** Während der Ausübung öffentlicher Arbeiten in einer Schmirgelmühle des Dorfes Neumann im Ardatowischen Kreise sind fünfzehn Personen verunglückt worden.

**Nowotcherkassk, 18. Januar. (P. L. - A.)** Bei der Station Dignskaja überfielen Unbekannte die Post. Der Ueberfall wurde vereitelt.

**Archangelsk, 18. Januar. (P. L. - A.)** Die Samojeden bringen die Mitteilung, in der Gegend des Ob-Flusses und im Ural sei eine große Anzahl von Rentieren gefallen. Es wird beabsichtigt, im Sommer einen Tierarzt nach jenen Gegenden abzusommandieren.

**Tiflis, 18. Januar. (P. L. - A.)** Im Dorfe Choroskoi des Wideschens Kreises kam es zwischen Kojaken und Tschetschenen zu einem blutigen Zusammenstoß. Drei Tschetschenen sind erschossen und eine Frau und ein Kind verwundet worden.

**Lemberg, 18. Januar. (P. L. - A.)** Hier fand ein Kongress der galizischen Volksschüler statt. Zum Kongress waren ca. 10,000 Personen erschienen.

**Budapest, 18. Januar. (P. L. - A.)** Der Verband ungarischer Industrieller hat eine Beratung der Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen einberufen, um über die Frage des Exports landwirtschaftlicher Maschinen nach Rußland zu beraten.

**Madrid, 18. Januar. (P. L. - A.)** Der Kriegszustand in der Provinz Valencia ist aufgehoben worden.

**Kes, 18. Januar. (P. L. - A.)** General Dalbieres hat mit Hilfe der Sherif-Truppen die Verfolgung des Feindes aufgenommen. Die Eingeborenen mußten sich unter großen Verlusten zurückziehen. Die Franzosen haben 6 Verwundete zu verzeichnen.

**Buenos-Aires, 18. Januar. (P. L. - A.)** Zeitungsnachrichten zufolge haben in Asuncien (?) zwischen Anhängern Roths und Revolutionären blutige Zusammenstöße stattgefunden. Der Sieg ist auf Seiten der Revolutionäre. Die Straßen sind mit Leichen bedeckt.

**Zum Unfall in Marien-Theater.**  
**Petersburg, 18. Januar. (P. L. - A.)** Der Unfall im Marien-Theater ereignete sich während einer Probe der Oper „Tristan und Isolde“, und zwar infolge Zusammenstoßes eines kleinen Brettergerüstes, auf dem der Schauspieler Sibirikow und mehrere Chormitglieder sich befanden. Sibirikow erlitt eine Gehirnerschütterung und Verletzungen am ganzen Körper. Im ganzen sind 20 Personen verwundet worden.

**Heberfall.**  
**Nowotcherkassk, 18. Januar. (P. L. - A.)** Bewaffnete Personen verübten auf das Kontor des Kohlbergischen Bergwerks einen Raubüberfall. Während des Angewalts wurde einer der Kontorangestellten verwundet und einer der Verbrecher getötet. Die übrigen entkamen.

**Sinbruch und Mord.**  
**Berlin, 18. Januar. (Spez.)** Gestern Mittag wurde ein Juwelierladen an der Alten Jakobstraße berannt. Die Räuber ermordeten den Juwelier, dessen Gattin und Tochter. Am Ort der schrecklichen Tat fand man einen weichen schwarzen Filzhut. Die Räuber, die viel kostbarkeiten raubten, sind entkommen.

**Explosion in einer Dynamitfabrik.**  
**Söln, 18. Januar. (Spez.)** Gestern früh fand in der Dynamitfabrik Schleichschiff umweit Köln eine furchterliche Explosion statt. Die ganze Fabrikabteilung, in welcher die Explosion erfolgte, ist in die Luft geflogen. Bis jetzt wurden drei Arbeiter unter den Trümmern todt hervorgeholt. Zahlreiche Arbeiter sind schwer verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt. Die Explosion war so stark, daß man sie meilenweit im Umkreise gehört hat. Zahlreiche Fensterscheiben wurden zertrümmert.

**Er mordung eines Lehrers durch seinen Schüler.**  
**Szernewitz, 18. Januar.** In Suzawa feierte ein rumänischer Schüler der Prima des Obergymnasiums während des mathematischen Unterrichts vier Revolverschüsse gegen den Professor und verletzte ihn tödlich. Dann verübte der Schüler Selbstmord, während er anscrief: „Rache für rigorose Behandlung und verhängnisvolle Lehrmethode!“

**Großer Raub.**  
**Wien, 18. Januar. (Spez.)** Auf der Eisenbahnstation in Turin wurde einem nach Mailand unterwegs befindlichen Juwelier eine Reisetasche mit Kostbarkeiten im Werte von 30,000 Lire gestohlen. Man hatte die Tasche mit einer ähnlichen, in der sich Apfelsinen befanden, vertauscht. Von dem Räuber fehlt jede Spur.

**Mascherer Fortgang der Verhandlungen.**  
**Paris, 18. Januar. (Spez.)** Die Ereignisse, die sich in den letzten Tagen in Paris und Madrid abgespielt haben, haben die Aufmerksamkeit von den französisch-spanischen Verhandlungen abgezogen. Nachdem sich jetzt der politische Horizont scheinbar geklärt hat, ist zu erwarten, daß die Verhandlungen mit größerer Lebendigkeit als vorher werden fortgesetzt werden.

**Bacons Nachfolger.**  
**New-York, 18. Januar. (Spez.)** Unter den Amerikanern, die als Nachfolger des zurückgetretenen Vörschäfters der Vereinigten Staaten in Paris, Herrn Robert Bacon, in Frage kommen, nennt man in erster Linie Herrn John May-Hammond, der bei der Krönung König Georgs. von England außerordentlicher Gesandter der Vereinigten Staaten war. Ferner Herrn Anderson, den gegenwärtigen Vörschäfters in Brüssel und den Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Herrn Huntington.

**Türkische Generale abgefangen.**  
**Kairo, 18. Januar.** Sechzehn türkische Generale und höhere Offiziere, die sich auf dem Wege durch Unterägypten zu den türkischen Streitkräften in Tripolis begeben wollten, sind gestern verhaftet worden und müssen nach Konstantinopel unverzüglich zurückkehren.

**Der türkische Senat für die Entlassung des Parlamentes.**  
**Konstantinopel, 18. Januar. (P. L. - A.)** Der Senat hat sich nach längeren Debatten mit 79 Stimmen gegen 5 für die Entlassung des Parlamentes ausgesprochen.

**Im Grobfeuer.**  
**Tokio, 18. Januar. (P. L. - A.)** Durch das Grobfeuer in Otsaki sind im ganzen 5268 Häuser niedergebrannt. Acht Menschen sind ums Leben gekommen. 3000 Menschen sind obdachlos geworden. Der Schaden beläuft sich auf 25 Millionen Yen. Die Not in der Provinz Asachisumbun greift weiter um sich.

**Zur Revolution in China.**  
**Tokio, 18. Januar. (P. L. - A.)** Der Marquis Sunie hat die Tokioter Bankiers gebeten, private Anleihenabkommen mit China nicht zu treffen und zur gemeinschaftlichen Arbeit aufzufordern. Diese Bitte steht mit dem Eintreffen des chinesischen Kommissars Sunjentsen in Tokio in Verbindung.

**London, 18. Januar. (Spez.)** Laut Berichten aus Peking ist die Kaiserin-Witwe sehr enttäuscht und erbittert wegen der für die Dynastie ungünstigen Wendung der Sachlage. Einige Prinzen verlangten vor ihr, daß sie auf eine Abdankung nicht eingehen möge. Sie erklärte jedoch, daß ihre Abdankung unvermeidlich sei und daß ein diesbezügliches Edikt bereits angefertigt sei.

**Brand in der Kohlengrube Mislowice.**  
**Katlowitz, 18. Januar. (Spez.)** In der Kohlengrube Mislowice entstand ein Feuer-schaden. 4 Arbeiter sind todt. Zahlreiche andere Arbeiter, die sich noch in der Grube befinden schweben in Lebensgefahr. Es wurde eine energische Rettungsaktion eingeleitet, um die Bedrohten zu retten und das Feuer zu löschen.

**Der Kampf beim Fort Priour.**  
**Tanger, 18. Januar. (Spez.)** Die Nachrichten, die über den Kampf beim Fort Priour in der Nähe von Sefru einlaufen, sprechen von der ausgezeichneten Führung der französischen Offiziere und Leiter der Militärabordnung. Im Verlaufe des sehr erbitterten Kampfes war die Lage der Truppen, die das

Fort Priour besetzt hielten, eine äußerst kritische bis zur Ankunft von Verstärkungen, die von Sefru kamen. Der Sergeant Mazzucca und der Feldwebel Bardot hielten mit hundertfünfzig Mann sehr tapfer den Sturmangriff des Feindes in Schach, dessen heftiges, ununterbrochenes Feuer mehrere Mann kampfunfähig machte. Mazzucca wurde durch eine Kugel, die in seinen Schenkel eindrang, schwer verwundet. Hauptmann Dieri erhielt eine Kugel in den Hals. Trotz der Warnungen des Hauptmanns Dieri warf sich der Leutnant Hugo Derville tapfer dem Feinde entgegen. Die entschlossene Haltung und die Unterstützung durch die Streitkräfte des Hauptmanns Cury zwingen die Rebellen zum Rückzug.

### Fremdenliste.

**Hotel Manneffel.** E. Stengel - Wlita, G. Glabin - Warschau, J. Galin - Moskau, E. Lewitan und B. Witz - Warschau, J. Rosenblum - Petersburg, R. Barit - Wlita, E. Moylem - Romau, R. Beitin - Kofow a. D., F. Brene - Petersburg, A. Raffresin - Kofow, M. Wigdorczak - Wlita, P. Feidricher - Petersburg, Borjut Boruchow - Kofow a. D., A. Kotte - Berlin, A. Kipes - Kiew.

**Grand-Hotel.** G. Silbermann - Zlatertnoslaw, J. Rosenblatt - Moskau, R. Hoshberg - Melitopol, M. Dambowitsch - Petersburg, J. Eisenkötter - Wien, B. Giladi - Melitopol, A. Korff - Warschau, G. Weingärtner - Ojarow, F. Borchardt - Warschau, W. Wilson - Leipzig, M. Worgenthan - Mainz, B. Siemkiewicz - Petersburg, A. Grinberg - Tomahow, J. Sobolewski - Warschau.

**Hotel Imperial.** E. G. Tenenbaum - Lublin, M. B. Mitrowicz - Kalan, J. Falsbinder - Elberfeld, G. W. Gordon - Wlita, W. G. Pechak und A. L. Pshonginsk - Warschau, Ch. E. Pfeffer - Konst, J. J. Kulski und B. D. Barbabel - Warschau.

### Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung“.)  
 Nach der Beobachtung des Optikers F. Postek, Petrikauerstraße Nr. 71.  
 Lodz, den 18. Januar.  
 Temperatur: Vormittags 8 Uhr 13° Kälte  
 Mittags 1 „ 8° „  
 Gestern abend 8 „ 8° „  
 Barometer: 768 m/m gestiegen.  
 Maximum 13° Kälte  
 Minimum 8° „

### Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemetrol u. Co., Baumwollmakler, Liverpool.  
 Vertreten durch E. A. Rauch u. Co.  
 Eröffnungs-Notierungen.  
 Liverpool, 18. Januar 1912.

Januar	522	Juni Juli	533
Januar Februar	522	Juli August	533
Februar März	524	August September	532
März April	527	September Oktober	530
April Mai	529	Oktober November	530
Mai Juni	531	November Dezember	530

Lendenz: stetig.

### Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“)  
 Warschauer Börse, 18. Januar 1912.

	Brief.	Geld.	Transakt.
Checks auf Berlin	46.27 1/2	—	—
4% Staatsrenten 1894	91.40	90.40	—
5% innere Anleihe 1905	103.75	102.75	—
4% innere Anleihe 1906	103.75	102.75	—
Prämienanl. 1. Emission	4.70 1/2	4.66 1/2	—
Prämienanl. 2. Emission	3.81 1/2	3.71 1/2	—
Adelsloose	3.30	3.20	—
4 1/2% Bodenkreditpfandbr.	89.50	88.50	89.05
4% Bodenkreditpfandbr.	—	—	—
5% Warsch. städt. Pfandbr.	93.90	92.90	93.30
4 1/2% Warsch. Pfandbr.	89.50	88.50	89.90
Lilpop, Rau & Löwenstein	—	—	1.32 1/2
Putlow	—	—	1.48
Rudski & Co.	—	—	—
(neue)	—	—	1.22
Strachowice	2.00	2.55	—
5% Lodzer Pfandbriefe	—	—	—
4 1/2% Lodzer Pfandbriefe	—	—	—
5% „ „ 4. S. Serie	—	—	—
5% „ „ 7. Serie	—	—	—
Handelsbank in Lodz	4.59	4.50	—
(neue)	4.35	4.30	—
Kaufmannsbank in Lodz	—	—	—
5% Pfandbr. in Petrkau	—	—	—
5% Pfandbr. in Wlita	—	—	—
Diskontobank i. Warschau	496	487	—
Warschauer Handelsbank	—	—	431.25
(neue)	—	—	4.17 1/2
Zyrardow	—	—	2.69
Zawiercie	—	—	—

Petersburger Börse, 18. Januar 1912.  
 Staatsrenten in Petersburg | — | — | —

**Lodzer Thalia-Theater.**  
 Morgen, Freitag, den 19. Januar 1912.  
 Abends 8 1/2 Uhr.

**Die geschiedene Frau**  
 Sonntag, den 20. Januar 1912.  
 Abends 8 1/2 Uhr. 751

Auftreten des Herrn Direktor Adolf Klein  
**„Großstadtluft“**  
 Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.  
 In Vorbereitung für Sonntag, den 21. Januar etc.  
**„Die Geißel“**  
 Operette mit Ballet von Sidney Jones.





# Englischer Saal Ecke der Wulzanskastr. und Passage Schulz.

Sonnabend, den 20. Januar a. e. findet der alljährlich vom hiesigen Turnverein

## „Aurora“ arrangierte Maskenball

unter Beteiligung aller Abteilungen des Vereins statt.

Reizhaltiges und interessantes Programm:

Red-Turnen.	Konzert-Vorträge.	Reigen-Fahren.	Humor-Vorträge.	Chor-Gesang.
-------------	-------------------	----------------	-----------------	--------------

Die Tanzmusik liefert das Pioniersche Fabrikorchester. — Kein Toiletten- und kein Maskenzwang! — Beginn um 8 Uhr abends. — Um zahlreichen Besuch bittet

Entrée für Herren 1 Rubel, für Damen 50 Kopeten. **die Verwaltung.** N. B. Mitglieder erhalten Eintrittskarten zu halben Preisen nur im Vereinslokale bis inklusive Freitag Abend



## Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz

Promenadenstraße Nr. 21.

Am Donnerstag, den 18. Januar d. J., findet um 8 1/2 Uhr abends ein hochinteress. Vortrag des Astronomen an der Dresdener Sternwarte,

### Herrn Dr. FELIX ERBER

über das Thema:

## „Unsere Sonne, die Königin des Tages“

Kalt. — Dr. Erber bespricht zunächst die Vorkämpfer der Sonne, die sie Tag für Tag der Erde und deren Wesen erweist. Er erwähnt den Sonnenlauf der alten Völker, bespricht dann die Größe der Sonne, ihre Entfernung von uns, ihre Leuchtkraft, ihren Ursprung, ihr Alter, ihre Oberfläche, ihre Atmosphäre, Lichtfälle, die Flecken, die Fackeln, die Protuberanzen und Gänge auf ihrer Oberfläche, speziell die Forschungsergebnisse, die wir durch die Beobachtung mit dem Fernrohr der photographischen Platte und dem Spektroskop erlangt haben. Endlich zeigt er einige Sternwarten, die speziell die Sonne studieren, und Instrumente, mit denen die Sonne tagtäglich beobachtet wird.

Dieser Vortrag dauert inkl. kurzer Pause 1 1/2 bis 2 1/2 Stunden. — Eintritt 40 Kop. für Mitglieder und 60 Kop. für eingeführte Gäste. Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.



# 1.60

kosten unverändert den ganzen Winter hindurch 100 Stück

## BRIKETS

Marke C. W., geliefert in die Wohnung,

hergestellt aus bester ober-schlesischer Steinkohle!!!

Telephon 17-09. 8535 1

Kohlen- und Holzhandlung „Drzewo“ Przejazdsz. 21 u. 80a Telef. 17-09 und 28-60.

## Bec-Auer Petrikauer Straße Nr. 134, im Hofe, Eingang vom Torweg

empfiehlt zu billigsten Preisen:

- Spiritus- und Petroleumglühlichtbrenner,
- Auerglühkörper für stehendes und hängendes Gas, 16058
- Auerglühkörper für Spiritus- und Petroleum-Glühlicht,
- Tenaer Cylinder für Gas, Spiritus und Petroleum, Glühlicht.

Echte Gräzchen und Auer-Hängebrenner für Gas mit 50—60% Gasersparnis, sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel.

## Die Cur- und Wasserheilanstalt in Chojny bei Lodz

ist zu verkaufen event. zu verpachten bei günstigen Bedingungen.

Näheres bei **Johann Zimmermann, Petrikauer-Straße Nr. 158** Telephon Nr. 762. 720

### Abstellung in Läden.

P. P.

Hiermit mache ich dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich am heutigen Tage an der **Widzewskastr. Nr. 75**, neben der Hauptpost ein

## TABAK-GESCHÄFT

en gros und en detail

eröffnet habe.

Ich empfehle mein junges Unternehmen dem geneigten Wohlwollen und werde bestrebt sein, sämtliche Aufträge zu vollster Zufriedenheit auszuführen.

Hochachtungsvoll

**WACŁAW ZABICKI** Tabak-Niederlage Lodz, Widzewska-Strasse Nr. 75.

### Abstellung in Läden.

Medikatur und Herausgeber H. Drewnina.



## Deutscher Schul- und Bildungsverein.

Freitag, den 19. Januar d. J., um 8 Uhr abends, im Vereinslokale (Rawrot-Straße Nr. 38), 634

### Vortrag des Herrn Lehrers

## Herrmann Thiem über Amos Comenius.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht Vereinsarbeiten anzulegen. **Die Vortragskommission.**

## Restaurant Hotel Polski

Petrikauer-Straße Nr. 3. Täglich Konzert eines

**Damen-Salon-Orchesters.** Beginn um 8 Uhr abends. Besondere Aufmerksamkeit unter Leitung eines neuengelernten Küchenchefs. Jegliche Bestellungen werden schmackhaft und gewissenhaft ausgeführt.

Hochachtungsvoll

## Swidwinski.

135

## 46 Milscha-Str. 46

Nur kurze Zeit

## Konzert einer kostümierten Zigeuner-Kapelle.

Anstadt und Stritzki Bier vom Fass. Mittage von 12—3 Uhr à 50 Kop. Cabin ette für grosse und kleine Gesellschaften.

781 Achtungsvoll **E. Benndorf.**

## Helenenhof

Am Sonntag wurde im Helenenhof auf der Gishahn ein

## Ueberzieher



vertauscht. Derselbe kann bei Herrn Scholtz, Zielona-Straße Nr. 10 abgeholt werden. 748

## In der Privat-Schule R. Ziebart

Petrikauerstraße Nr. 154, 248

werden Knaben und Mädchen jederzeit aufgenommen u. für die ersten 3 Klassen aller mittleren Lehranstalten vorbereitet. — Dasselbe sind auch

## Abendkurse für Erwachsene.

## Es wird ein Platz 10-15.000 Quadratellen zu mieten gesucht.

Nachricht erbeten Akt.-Ges. Wagh u. Freitag, Zakontna 85. 744

## Drei Holzhäuser abzutragen

per 1. April d. J., im guten Zustande per sofort billig zu verkaufen. Widzewska-Str. Nr. 135 755

### Billig zu verkaufen!!

Kopfbank (Drehbank) bis 3 m Drehhöhe; 1 Drehbank 1,5 m zwischen Spitzen-Drehbank 3 m zwischen Spitzen; 1 Drehbank 8 m zwischen Spitzen. Doppelbank; 1 Metallhöbelmaschine, ca. 2,5 m x 800 x 800; 1 Gewindeschneidmaschine; Dampfmaschine 2" und 2 1/2" D; Dampfmaschine von 4 H. P. bis 10 H. P.; Dampfmaschine von 2 H. P. bis 10 H. P.; Dampfmaschine von 4 H. P. bis 8 H. P.; Dampfmaschine von 18 H. P. bis 20 H. P.; 1 stehendes Kesselmotor von 2 bis 8 H. P. und diverse Beunten- und Bohrmaschinen.

Dieses gebraucht aber gut erhalten wegen Platzmangel billig zu verkaufen oder zu verleihen. 0938

Zu besichtigen früh bis 9 1/2 Uhr, mittags von 1—2 1/2 Uhr. **Lodz, Wulzanska Nr. 168. — Telefon Nr. 670.**

## 1 Compound-Dampfmaschine

120 Pferdekraft, Vorwärmer und Rohrleitung dazu, ist zu verkaufen bei W. Methner, Zielonastraße Nr. 75. 714

## Petrikauerstr. 2 Güle

mit Nebenräumen, wie Comptoir, Stellungen etc. geeignet für Werkstatt, Lagerräume etc. per sofort oder per 1. April a. e. zu vermieten. Zu erfragen Petrikauerstr. 204 im Comptoir. 680

Im Hause Petrikauerstraße Nr. 157 ist der Buchhandlungs-Laden ab 1. Juli sowie eine Wohnung von 4 Zimmern und Küche, auch für Komptoirzwecke geeignet, sofort oder per 1. April resp. 1. Juli d. J.

## zu vermieten.

Näheres beim Hausbesitzer

## Ein Lokal,

Mitte der Stadt, großer Saal und 3 Zimmer (kann auch Privatlokal sein), gesucht. Näheres Apothek. B. Gluchowski, Zielonastraße Nr. 4. 636

## Gesucht Lokal

für 2 Tag Spinnerel vom 1. April oder 1. Juli 1911, Dampfkrast nicht erforderlich. Offerten unter D. E. 4 in der Expedition d. NZ abzugeben 785

## Deutsches kinderloses Ehepaar

mit guten Zeugnissen zur Bedienung gesucht. Offert. unter „Ehepaar“ an die Exp. der NZ erbeten. 684

## Das Ofensetz-Geschäft

von

## Rudolf Macher

Orla-Strasse Nr. 1

empfiehlt in reicher Auswahl:

- Meissner Majolika- (Chamoite) Ofen und Kamine,
- Berliner Ofen mit glasierten Bekrönungen und Kamine,
- Quadratöfen :: Kochherde :: Ofeneinsätze „Vulkan“ ::

von Dr. Ludwig Zielinski, Warschau, Mazowiecka 4, sparen 50 Prozent an Feuerungsmaterial, trocknen die feuchtesten Wohnungen, erwärmen die feuchtesten Räume in 20 Minuten. —

Reparieren und Neuaufstellen aller Art Ofen.

## Bereite

für alle Schulen vor und höhere schulen Erfolge an. Spezialität: Polnisch und Französisch. Brauendstr. 35, Wohn. 6.

### Slavierlehrerin

gesucht für eine Dame. Der Unterricht muß in der Wohnung der Schülerin (in der Nähe der Swankelstraße) erteilt werden. Gest. Offert. mit Ansprachen u. „N. N. 814“ an die Exp. der NZ erbeten. 749

### Enzlicher Transport Centrifugal-

## HONIG

ist eintraffen und im Laden von Michalski an der Panslawstraße Nr. 9 zum Preise von 25 Kop. pro Pfund zu haben. Bei pudweisem Verkauf sind sprechender Rabatt. 750

## Künstliche Zähne

von 75 Kop., Plomben von 35 Kop. Zähne: etwa 15 Kop. Reparaturen und Umarbeiten auf der Stelle. Zahnstehen ohne Schmerzen. 688

## Zahn-Klinik Glinnastr. 55.

743

### Möbel-Garnitur

## für Salon

in bestem Zustande zu verkaufen. Zu besichtigen von 10—12 Uhr vormittags Sachwalderstr. Nr. 48, Wohn. 9.

Ein gutgehender 698

## Colonialwarenladen

abreisefähiger billig zu verkaufen. Wo 1 fragt die Exp. der NZ.

## Ein Gasofen

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen beim Portier. Zawadzka 16. 648

### Zwei

## Wäsche-Mangeln

sind ungenutzt billig zu verkaufen. Zu erfragen Kajnawstr. Nr. 4 im Laden.

Eine gebrauchte 721

## Färberei-Centrifuge,

noch in gutem Zustande,

## zu kaufen gesucht.

Gest. Off. bitte unter „B. W.“ in d. in der Exp. der NZ niederzulassen.

Zu kaufen gesucht in gutem Zustand 658

## 30 mechan. Webstühle

nebst Scheer-, Treib-, Spinnmaschinen und Zubehör. Offert sub „S. N. 16“ an die Exp. der NZ erbeten.

## Möbel

aus 5 Zimmern einzeln zu sehr billig zu verkaufen

Geschlichter Kredenz, Tisch, Stühle, Sammar, Bänke, Sopha, Trumeau, Schreibtisch, Bibliothek, eine helle Garnitur aus Mahagoni mit Plüschbezug, Trumeau u. Tischchen; eine zweite Garnitur mit Schreibzeug, massive u. weiche Bettstellen mit Matratzen. Na nischenartigen, Waschtisch, Toilette, Wäschekorb, Klavier u. Spiegel, Parterre, Leuchter, Bilder u. Lampen. Petrikauerstr. Nr. 223, Wohn. 2. (477

## Möbel

aus einigen Zimmern im ganzen oder teilweise billig zu verkaufen. 658

## Spottbillig

sind abreisefähiger verschiedene Möbel zu verkaufen. 648

Hojmadowskistr. 27, 2. Etage, Byton 1, Wohn. 21.

### Ein Rohrastr-

## Motor 6 H.P.,

gebraucht, aber gut erhalten, ist bei arbeiter zu haben. Wo 1 fragt die Exp. der NZ erbeten. 682